

Ablauf des Studiums

Das Zahnmedizinstudium dauert mindestens zehn Semester und besteht aus zwei Abschnitten – der Vorklinik und der Klinik mit jeweils fünf Semestern. Zwei Vorprüfungen gilt es zu bestehen, bevor dann abschließend das Staatsexamen kommt. Hier erfahrt ihr, welche einzelnen Fächer und genauen Inhalte auf euch zukommen.



©Andres

Vorklinik		Klinik
Vorphysikum 1. Staatsprüfung Naturwissenschaftl. Vorprüfung	Physikum 2. Staatsprüfung Zahnärztliche Vorprüfung	Staatsexamen Zahnärztliche Prüfung
Biologie Chemie Physik	TPK Phantom 1 + 2 Anatomie	Histologie Physiologie Biochemie

Struktur der Vorklinik

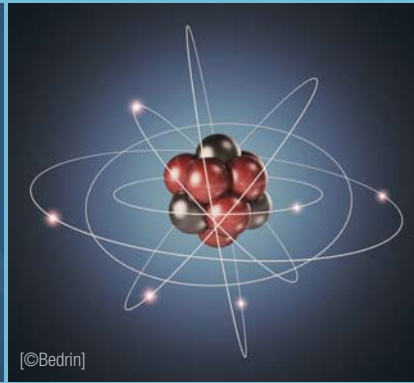
Wer jetzt Angst hat, die vielen Fächer nicht alle im Stundenplan unterzubekommen, kann aufatmen. Da das Studium einen sehr schulischen

Charakter hat, steht der Plan mit allen Zeiten und Fächern schon fest und muss nicht mühselig zusammengebastelt werden. Allerdings lässt dies leider auch weniger Frei-

raum für die individuelle Planung zu, wodurch ihr euch keinen bestimmten Vormittag in der Woche freihalten könnt. Es hat eben alles seine Vor- und Nachteile.



[©Alex Luengo]



[©Bedrin]



[©best pixels]

Nach dem zweiten Semester steht in der Regel die erste staatliche Prüfung an, die naturwissenschaftliche Vorphysik – das Vorphysikum. Hierbei werdet ihr mündlich in Biologie, Physik und Chemie geprüft. Wenn ihr diese drei Fächer noch nicht in der Sekundarstufe 2 abgewählt hattet, seid ihr schon einmal gut vorbereitet. Falls doch, ist das auch kein Beinbruch, dann müsst ihr eben etwas mehr tun. Ihr lernt, wie die Evolutionstheorie laut Darwin aussieht und was es mit natürlicher Auslese auf sich hat, warum die Kugel Eis nach unten

von der Waffel auf die Straße purzelt und nicht nach oben wegschwebt und warum man beim Arbeiten mit Salzsäure vorsichtig sein sollte. Ziel in den ersten beiden Semestern ist es jedenfalls, bis zum Vorphysikum alle Studenten auf eine gemeinsame Wissensstufe zu bringen.

Außerdem heißt es in der Vorklinik eine theoretische und zahntechnische Basis zu schaffen. Hier darf in TPK, dem Technisch-Propädeutischen Kurs, und im Phantomkurs 1 und 2 gebastelt und gewerkelt werden. So manches Mal werdet ihr verzweifeln, aber freut euch auf das Gefühl, wenn eure allererste selbstgemachte Krone oder Brücke endlich perfekt passt. Das ist alle Mühe wert! Weitere Grundlagen liefern euch noch die Fächer

Anatomie, Histologie, Physiologie und Biochemie. Die Vorklinik endet dann nach dem fünften Semester mit dem Physikum – der zweiten staatlichen Prüfung und zahnärztlichen Vorphysikprüfung.

Biologie

Im Fach Biologie müsst ihr meist eine Vorlesung belegen, in der ihr alles über Genetik, Ökologie, Zytologie und besonders über Bakteriologie lernt. Das Wissen wird dann mündlich im Vorphysikum abgefragt. Für die Leistungskursler in Biologie wird es eine gute Wiederholung werden. Alle anderen müssen etwas intensiver zuhören und lernen. Aber seid beruhigt: In die Themen lässt es sich schon nach kurzer Zeit gut einarbeiten, sodass ihr optimal vorbereitet sein werdet.



[©TrotzOlgaTrotzOlga]

Physik

Aus einem Praxis- und einem Theorieteil besteht das Fach Physik. Ihr besucht hier eine Vorlesung und schreibt, abhängig von der Uni, mindestens eine Klausur. Außerdem führt ihr im Praktikum ganz verschiedene interessante Experimente durch und wertet dann die Ergebnisse aus. Euch wird physikalisches Grundwissen vermittelt, wie beispielsweise Elektrizität, geometrische Optik, Mechanik, Radioaktivität, Röntgen, Schall und Thermodynamik. Als Teil

des Vorphysikums ist das Gelernte wichtig für die mündliche Prüfung.

Chemie

Als dritter Teil wird im Vorphysikum Chemie mündlich geprüft. Hier gilt es die organische und anorganische Chemie zu verinnerlichen. Helfen soll euch dabei eine Vorlesung, die unabhängig mit einer oder mehreren Klausuren geprüft wird. Inhaltlich wird es unter anderem um Aggregatzustände, Atommodelle, chemische Reaktionen, Salzlösungen, Elementarteilchen, das Periodensystem sowie Säuren und Basen gehen.

Zur besseren Veranschaulichung und Einprägung gibt es ergänzend einen Praxisteil, bei dem unterschiedliche spannende Versuche in Angriff genommen, ausprobiert und analysiert werden. Ihr könnt von Glück reden, wenn ihr das Fach nicht allzu zeitig abgewählt habt. Das wird euch einiges

leichter machen. Zwar ist es aufregend mit anzusehen, wie sich eine Flüssigkeit im Reagenzglas hinsichtlich Farbe und Volumen verändert, allerdings ist es vorteilhaft, wenn man zumindest grob eine Ahnung hat und dem Dozenten antworten kann, warum genau das passiert und nichts anderes.

Vorphysikum

Die erste staatliche Prüfung ist das Vorphysikum. Es findet häufig nach dem zweiten Semester statt, kann aber an manchen Unis auch nach dem dritten Semester erfolgen. Getestet werden mündlich die drei naturwissenschaftlichen Fächer Biologie, Physik und Chemie.

TPK

Der Technisch-Propädeutische Kurs (TPK) ist nun endlich der erste praktische Kurs im Zahnmedizinstudium. Für gewöhnlich findet er in einem der ersten drei Semester statt. Er wird euch die Grundkenntnisse von Zahntechnik und -medizin lehren und zeigen, wie ihr diese richtig einsetzt. Ihr lernt mehr über die Morphologie von Zähnen und Zahnreihen sowie der Bewegungsfunktion des Kiefers. Außerdem fertigt ihr hier zum Beispiel Gipsmodelle, Goldkronen und Prothe-



(©Africa Studio)

sen unter einem gewissen Zeitlimit an. Die einzelnen Aufgaben sind in mehrere Testatschritte gegliedert und werden unter den wachsamen Augen der Assistenzzahnärzte gefertigt, damit auch wirklich jeder Arbeitsschritt zuverlässig und ordentlich von jedem Studenten persönlich erledigt wurde, um ein bestmögliches Ergebnis zu erzielen.

Eure Geduld wird hier stark auf die Probe gestellt werden, aber dafür ist das tolle Gefühl umso besser, wenn ihr dann euer erstes Testat zurückbekommt und eure Arbeit fortsetzen dürft! Häufig werden die einzelnen Schritte auch bewertet. Je nach Uni ist es möglich, dass ihr Arbeitsproben, die ihr vorher in mehreren Schritten und über einen längeren Zeitraum angefertigt habt, in kürzester Zeit erstellen müsst und diese dann noch bewertet werden.

In der Regel schließt der Kurs dann mit einer Klausur ab, in der die behandelten Themen abgefragt werden, wie beispielsweise Aufbau und Eigenschaften von Gipsen, Kunststoffen und Wachsen.

Phantomkurs 1

Im Phantomkurs wird es dann noch praxisbezogener und ihr übt das im TPK Gelernte an einem Phantom-Patienten. Dieser hat ein Gesicht ganz aus Gummi und ihr könnt ungehindert dessen Kiefer behandeln. Ihr werdet zum Beispiel seine Zähne präparieren, ihm Kronen anpassen, Abdrücke nehmen, Prothesen herstellen und Klammern biegen. Der Kurs ist ähnlich dem TPK aufgebaut. Auch hier gibt es meist einzelne Testatschritte und am Kursende schreibt ihr eine Klausur. Zudem sind häufig wieder Arbeitsproben

anzufertigen, die bewertet werden und zu meistern sind.

Phantomkurs 2

Die nächste Stufe stellt dann der Phantomkurs 2 dar, der inhaltlich an den ersten Kurs anknüpft. In der Regel besucht ihr ihn direkt nach dem Phantomkurs 1 oder unmittelbar vor dem Physikum. Alles ist hier noch eine Zacke schärfer, und neben Klammern biegen und dem Fertigen von Teilprothesen und totalen Prothesen heißt es zudem Brücken, erste Stiftaufbauten und Verblendungen herzustellen. Abschließend gibt es wie üblich erneut eine Klausur, die ihr zu bestehen habt.

Anatomie

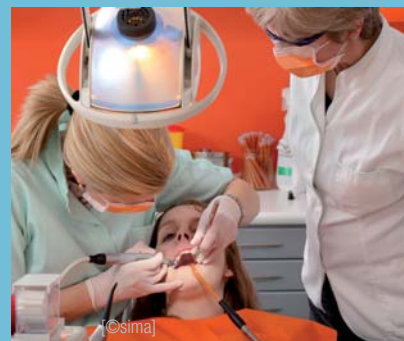
Mehrere Kommilitonen arbeiten im Anatomiekurs gemeinsam an einer



©Anna Jurkovska]



©Anna Jurkovska]



©sima]



©luchschen



©Mopic



©Alex Luengo

ihnen zugeteilten Körperspende. Dies kostet anfangs viel Überwindung, aber nach kurzer Zeit werdet ihr hier allerhand Interessantes und Spannendes lernen! Häufig unterstützt euch ein Medizinstudent als Vorpräparant. Ihr arbeitet dann weiter und präpariert anatomische Strukturen frei.

Im Kurs gibt es sehr viel für euch zu lernen. Also teilt den Lernstoff am besten gut auf und geht strukturiert vor, dann schafft ihr auch das gesamte Lernpensum relativ stressfrei. Zusätzlich solltet ihr der kursbegleitenden Vorlesung aufmerksam folgen, die den ganzen Lernstoff optimal verdeutlicht. Dann seid ihr auch gut auf die mündlichen Testate und die kursabschließende Klausur vorbereitet.

Histologie

Um mikroskopische Anatomie geht es in Histologie. Im Kursverlauf werdet ihr über 100 Präparate durch das Mikroskop betrachten und beispielsweise lernen, wie Zellkern und Darmwand aussehen und wie man verschiedene Drüsen differenziert. Hier ist es ratsam sich Zeichnungen der Präparate zu machen. Mit Unterstützung durch eine Vorlesung gilt es auch hier wieder eine oder mehrere Klausuren zu bestehen.

Physiologie

Wie der Körper funktioniert, lernt ihr in Physiologie, zum Beispiel wie Reize durch unsere Nerven übertragen werden, wie das Immunsystem arbeitet und wie die Regulation der Hormone aussieht. Um das alles zu

begreifen und zu verstehen, helfen euch hierbei ein praktischer Teil und eine begleitende Vorlesung. Das bereitet euch dann auch bestmöglich auf die abschließende Klausur vor.

Biochemie

Der Kurs Biochemie setzt sich aus Chemie und Biologie zusammen. Im Praktikum und einer Vorlesung lehrt man euch mehr über Enzyme, den Stoffwechsel und die molekulare Hormonwirkung. Dieses Wissen könnt ihr dann in einer abschließenden Klausur unter Beweis stellen.

Physikum

Die zweite staatliche Prüfung sowie die zahnärztliche Vorprüfung ist das Physikum. Im Vergleich mit der Schulzeit könnte man diese Prüfung

von der Aufregung und Angst her dem Abitur gleichsetzen. Aber auch das haben wir alle einmal geschafft. Also ist auch das Physikum erfolgreich machbar. Habt immer vor Augen, dass ihr nach dem Bestehen nicht mehr nur stud. med. dent. seid, sondern endlich cand. med. dent. Normalerweise findet das Physikum nach dem fünften Semester statt. Mündlich werdet ihr hier in Anatomie, Biochemie, Histologie und Physiologie sowie in den drei technischen Kursen – TPK, Phantomkurs 1 und 2 – geprüft. Zusätzlich wird es einen Praxisteil geben, für den ihr eine Woche Zeit habt, selbstständig verschiedene technische Arbeiten anzufertigen – beispielsweise dem Herstellen von Kronen und Prothesen.

Klinik – Wir kommen!

Ab dem sechsten Semester seid ihr dann endlich in der Klinik. Es wird sicherlich anders werden als bisher, aber keinesfalls einfacher! Macht euch schon mal mit dem Gedanken vertraut, tagsüber in der Klinik zu sein und nachts am Schreibtisch zu sitzen, um zu lernen und euch auf die Prüfungen vorzubereiten.

Immerhin habt ihr in der Theorie ausreichend Zeit dafür. Aber keine Angst! Viele Dozenten wissen noch, wie es bei ihnen gewesen ist und so schafft ihr es auch und werdet es überstehen. Oftmals genügen euch somit schon wenige Tage statt mehrerer Wochen, um euch das benötigte Prüfungswissen einzutrichtern und die Klausuren zu meistern. Nach dem zehnten Semester folgt dann abschließend das Staatsexamen, welches etwa vier Monate dauert.

Hier gilt es viele mündliche Einzelprüfungen sowie praktische Prüfungen zu bestehen, die man nicht unterschätzen sollte.

Die Klinikzeit wird schnell vorbeigehen, fast zu schnell. Also genießt es auch! Eure meiste Zeit werdet ihr neben den Vorlesungen mit Behandlungen am Patienten verbringen.

Und abends seid ihr dann ganz ausgepowert und kraftlos, aber es lohnt sich – dafür gibt es das tolle Gefühl, etwas erreicht zu haben! ◀



[©Ljupco Smokovski]